

Junior-Akademie interviewt Auszubildende der Firma Groz-Beckert in Albstadt



Hinten von links nach rechts: Andre Neuburger; Heiko Stauss; Moritz Blechmann; Nina Witzemann
Vorne von links nach rechts: Julia Mannhardt; Julia Herbst; Kai Wolf; Patricia Besler

Das ZAK-Team besuchte am Mittwoch die Firma Groz-Beckert und führte dort ein Interview mit vier Auszubildenden zum Thema „Ausbildung in Schule und Betrieb“. Dabei fiel besonders auf, dass die Azubis viel von dem Grundwissen, das sie in der Schule gelernt haben, als überflüssig oder unwichtig empfinden. „Auf die technische Ausbildung wurde man nicht gezielt vorbereitet. Wir haben eben Grundlegendes gelernt, aber eine spezifische Ausbildung gab es nicht.“, so Moritz Blechmann (Auszubildender zum Industriekaufmann). Er hat ein allgemeinbildendes Gymnasium besucht. „Aber Englisch sei wichtig“, betonte Nina Witzemann, „da es mittlerweile viele internationale Betriebe gibt.“ Als Unterschiede zwischen der früheren Schulzeit und dem Lernen in Betrieb und Hochschule und Betrieb wurde hauptsächlich genannt, dass man in Betrieb oder Hochschule viel selbstständiger sein muss, da die Lehrer nicht mehr so auf einzelne Schüler eingehen. So muss man schwierige Themen selbstständig daheim nachlernen, da Betrieb und Schule aufeinander aufbauen. Außerdem sei die Schule jetzt viel interessanter, da man nur Fächer habe, die man wirklich für seine berufliche Zukunft braucht. Das gleichzeitige Lernen in Betrieb und Schule empfanden die Auszubildenden als sehr positiv.

„Früher hatte man zweimal Mittagsschule. Jetzt geht der Unterricht in Betrieb und Schule täglich bis um vier Uhr am Nachmittag“, so Andre Neuburger. „Dafür bekommt man Geld, weil man zur Ausbildung geht“, scherzte Moritz Blechmann.

Johanna Brückner, Lucia Bucher, Juliane Pistel, Paul Wittmann



Mara Zillhart, Jonathan Schalow, Stephanie Feldberger, Christian Schöller (v.l.n.r)

Die Junior-Akademie in der Firma Gühring

Albstadt. Am Mittwoch, den 02. November 2016, besuchte das Jungreporterteam des Zollern-Alb-Kuriers die Firma Gühring in Albstadt. Dort wird die Gühring-Gruppe einen Fuß für eine Uhr bauen. Zuerst führten wir mit den Auszubildenden Stephanie Feldberg, Mara Zillhart und Jonathan Schalow ein Interview zum Thema Schule und Ausbildung. Außerdem interviewten wir den Studierenden Christian Schöller zu diesem Thema. Alle haben das Gefühl, dass man viele Dinge, die man in der Schule gelernt hat, nicht im späteren Leben braucht beziehungsweise nicht anwenden kann. Jedoch ist es für Schulen schwer die Schüler spezifisch zu unterrichten, da diese normalerweise noch nicht wissen, auf welches Gebiet sie sich im späteren Leben spezialisieren wollen. Allerdings vermittelte die Schule ihnen eine gute Grundbildung, die für die Weiterbildung sehr wichtig ist. Ein grundlegender Unterschied zwischen der Schule und dem Betrieb ist die Art des Lernens, da in der Schule der Unterricht sehr theoretisch erfolgt, im Gegensatz dazu lernt man im Betrieb meist praktisch, was die Azubis positiv empfinden.

Johanna Brückner, Lucia Bucher, Juliane Pistel, Paul Wittmann

Zollern-Alb-Kurier, 03.11.2016



Was man in der Schule lernt, braucht man später vielfach nicht

Ebingen. Die ZAK-Teams der Junior-Akademie besuchten gestern die Firmen Groz-Beckert (Foto links) und Gühring (Foto rechts) in Ebingen. Beim Nadelhersteller führten die Jungreporter ein Interview mit vier Auszubildenden zum Thema „Ausbildung in Schule und Betrieb“. Dabei fiel besonders auf, dass die Auszubildenden viel vom Grundwissen, das sie in der Schule gelernt haben, als

überflüssig oder unwichtig empfinden. Ähnlich auch das Ergebnis im Interview bei der Firma Gühring: Azubis haben auch hier das Gefühl, dass man viele Dinge, die man in der Schule gelernt hat, nicht im späteren Leben braucht beziehungsweise nicht anwenden kann. Gleichzeitiges Lernen in Betrieb und Schule empfanden generell alle Auszubildenden jedoch als sehr positiv. *Fotos: Privat*

Junior- Akademie bei der Firma Bizerba



*Links (von hinten nach vorne): Marco Clesle, Ben Brauchle, Farina Wallesch
Mitte(von hinten nach vorne): Daniel Grotz,, Jonas Britz
Rechts (von hinten nach vorne): Christian Seifriz, Maximilian Schwabenthan*

Die Reporter der Junior-Akademie besuchten am Donnerstagmorgen die Firma Bizerba und interviewten drei Auszubildende zum Thema „Schule und Ausbildung“. Alle drei waren sich einig, dass die Schule ihnen zwar ein breites Grundwissen vermittelt hat, sie aber kein fachspezifisches Wissen bekommen hatten. Der Ausbilder Wolfgang Konz erklärte aber, dass das Lehren von fachspezifischem Wissen in der allgemeinbildenden Schule eigentlich nicht möglich sei, da die Schule Schüler mit verschiedenen Berufswünschen unterrichtet und so nicht auf die Interessen einzelner Schüler eingehen kann. „Die Schule hat einen zwar nicht direkt auf die Ausbildung vorbereitet, aber eine Grundlage für alle Berufe gelegt“, so Christian Seifriz (Ausbildung zum Elektroniker). Die anderen Auszubildenden, Maximilian Schwabenthan und Daniel Grotz, schlossen sich dieser Meinung an: „Grundlegendes Englisch hat man zwar in der Schule gelernt, aber „Betriebsenglisch“, also Fachbegriffe, lernt man erst in der Berufsschule.“ „Früher haben wir eigentlich nur Theorie gelernt. Jetzt dürfen wir zum Beispiel die Experimente selber machen“, erzählte Maximilian Schwabenthan.

Im Laufe des Interviews wurde besonders deutlich, dass man in der Berufsschule viel mehr Eigeninitiative zeigen muss. Da man viel Stoff in nur kurzer Zeit (1-2 mal pro Woche Unterricht) lernt, muss man den Stoff verstanden haben und das Gelernte zu Hause wiederholen. Dadurch, dass man den Stoff im Betrieb anwenden muss, weiß man, dass man etwas lernt, was man später für den Beruf benötigt. „Trotzdem gibt es immer noch Fächer, die einen weniger interessieren“, erwähnte Daniel Grotz. „Ich kann mir nicht vorstellen, wann ich in meinem Beruf, beispielsweise Kurzgeschichten schreiben können muss“, unterstützte Maximilian Schwabenthan die Aussage. Außerdem ergänzte er: „Zusätzlich zu den Schulfächern lernt man aber auch zwischenmenschliche Dinge, wie zum Beispiel Körpersprache.“

Die Junior-Akademie bei der Firma Krug+Priester

Balingen. Die Jungreporter des Zollern-Alb-Kuriers besuchten am Donnerstag die Firma Krug+Priester. Die Teilnehmer der Juniorakademie bauen dort eine Binäruhr. Hier wurden diesmal die zwei Azubis Max Kraft und Thorsten Hauff zu dem Thema „Schule und Betrieb“ interviewt. „Die Schule hat mich in Mathe und Physik sehr gut auf die Ausbildung vorbereitet und auch Nebenfächer wie Geschichte sind wichtig für die Allgemeinbildung“, so Max Kraft. „In der Berufsschule muss man dann sehr viel Eigeninitiative zeigen“, bestätigte er die Informationen, die wir auch schon bei Bizerba gehört hatten.

Das duale Ausbildungssystem ist bei den Azubis beliebt, da viel Praktisches, aber auch Theoretisches in der Ausbildung gemacht wird. Auch die Ausbilder Walter Buck und Michael Walter legen Wert auf eine gewisse Grundbildung, vor allem im kaufmännischen Bereich. „Als Industriekaufmann oder Industriekauffrau wäre es vorteilhaft, über umfangreiche Sprachkenntnisse zu verfügen“, meinte Herr Buck. Letztendlich könne man allen Schülern ein Praktikum empfehlen. Dort können sie dann herausfinden was wirklich zu ihnen passt. Auch die anwesenden Azubis haben ihren Beruf bei einem Praktikum für sich entdeckt.



v.l.n.r. Luca Konrad, Thorsten Hauff, Joana Ries, Max Kraft, Mike Narr, Umand Ahmad

Zollern-Alb-Kurier, 04.11.2016



Die Reporter der Juniorakademie besuchen Unternehmen in Balingen

Balingen. Wie schon in Albstadt besuchte das Reporterteam der Juniorakademie gestern zwei Unternehmen in Balingen, nämlich Bizerba (l.) und Krug und Priester. Auch diesmal drehten sich die Interviews um das Thema „Schule und Betrieb“. Die drei Auszubildenden bei Bizerba konstatierten, dass ihnen die

Schule zwar ein breites Grundwissen vermittelt, aber kein spezifisches Fachwissen. Bei den Auszubildenden von Krug und Priester ist das duale Ausbildungssystem beliebt, da es viel Praktisches aber auch Theoretisches in die Ausbildung bringe. Alle sind sich einig, ein Praktikum hilft bei der Orientierung. *Foto: Privat*